

## **2021-02-07 heilen und preisen Lukas 17,11-19**

Ihr Lieben, heute hören wir ein prophetisches Wort Gottes, das an uns geht ganz konkret und aktuell und eine Reaktion, eine Umkehr von uns fordert. Wir sind gerade mitten in einer Pandemie und warten dringend auf Heilung und wieder heiles Leben. Und in diesem Bibeltext geht es um Heilen und Preisen und Umkehr und Rettung. Aktueller geht's nicht!

Ihr Lieben, Heil und Heilung stehen in engem Zusammenhang. Im Glauben geht es sowohl um das Heil, die Ewigkeit bei Gott als auch um Heilung, heil werden im Leben auf Erden. Das, was wir im Himmel einst erleben die Vollkommenheit des Heils, soll hier schon auf der Erde geschehen. In der Gegenwart Jesu tritt bei uns schon eine Vorwegnahme des Himmels in Kraft. In dem Bibeltext geht es am Anfang um Heilung und am Ende um Rettung. Die Begegnung mit Jesus, bringt die Männer in Bewegung und führt zur Umkehr und zum Lobpreis. Und das schauen wir uns jetzt genauer an.

### **1. Das Aussatz-Problem**

„Jesus begegnet 10 aussätzigen Männern, die standen von ferne.“ Aussatz war eine ansteckende Krankheit, die äußerlich auf der Haut zu erkennen war. Das Wort Aussatz als Hautkrankheit ist uns nicht mehr geläufig und den Konfis eines jeden Jahrgangs unverständlich. Allerdings ist der Umgang mit und das Verständnis von Aussatz aktueller denn je. Damals wurde Aussatz als Bestrafung von Gott verstanden. Und das war das eigentliche Problem. Aussätzige waren nicht nur einfach erkrankt, sondern auch obendrein von Gott geschlagen und aus der Gesellschaft und vom Leben ausgestoßen. Denn man wollte nicht mit Unreinheit und Sünde in Berührung zu kommen. Neben die körperliche Erkrankung, die man auf der Haut sah, trat die religiös-soziale Stigmatisierung, indem man sie vor das Dorf setzte „und sie standen von ferne“ – in Quarantäne. Das ist genauso wie bei uns heute: Denn Nackte Haut zeigt sich gern, wenn sie gesund ist. Die Badekultur an den Stränden erlaubt nur schön gebräunte Körper, andernfalls wird sie verborgen. Kranke Haut will man nicht sehen und so gehen sie auch nicht hin und so leiden die Hautkranken auch heute unter massiven Schamgefühlen. Es werden Probleme lieber verborgen und versteckt, als sie auszusprechen und um Hilfe zu bitten. In der Mitte der Gesellschaft erlauben wir nur die Schönen und Gesunden. Die Kranken kommen ins Krankenhaus, die Alten ins Altenheim und die Sterbenden ins Hospiz. Ein Segen für sie, dass es solche Einrichtungen gibt, doch Gott bewahre uns vor der Gefahr, dass wir sie abschieben aus der Mitte der Gesellschaft. Und jetzt lasst uns mal weiterdenken, haben wir nicht alle Aussatz und werden irgendwo ausgegrenzt oder grenzen andere aus? Wir kennen doch alle das Gefühl von Ausgrenzung, Abschiebung, Isolierung. Jetzt erleben wir die Quarantäne so, dass wir uns noch nicht einmal mit Freunden treffen dürfen, die wir mögen. Und stellen wir

nicht auch sonst Menschen in Quarantäne, die wir ausgrenzen und mit denen wir nichts zu tun haben wollen, die wir ignorieren und für die wir kein positives Wort übrig haben. Jetzt merken und fühlen wir die Auswirkungen, wie das ist, wie man sich fühlt nicht dazugehören und allein zu sein. Auch in der Gemeinde müssen wir fragen, grenzen wir andere aus, durch unser Sein, unsere Art unseren Stil? Hoffentlich lernen wir aus dieser Krise offener und einladender, menschlicher, nein christlicher zu werden. Denn Jesus Christus geht auf sie zu und begegnet ihnen. Sie rufen ihn an: „Herr, erbarme dich unser.“ Das klingt nach unserem liturgischen Ruf in der Kirche auf unser Sündenbekenntnis. Wenn wir diesen Ruf aussprechen, rufen wir ihn zusammen mit den Aussätzigen, Ausgegrenzten, im Abseits stehenden und Verlorenen zu Jesus. Mit ihnen fühlen wir uns verbunden und brauchen Jesu Hilfe. Was macht Jesus?

## **2. Heilung als Zusammenspiel von Vertrauen, hoffen und Jesu Wort**

„Jesus sagt: Geht hin und zeigt euch den Priestern.“ Die Aufforderung zu den Priestern zu gehen, gehört zu den traditionellen Verhaltensregeln. Weil sie als kultisch unrein galten, durften sie nicht am religiösen und sozialen Leben teilnehmen. Sind sie geheilt und stellt der Priester die Reinheit fest, erteilt er die Absolution und fügt sie wieder in die Gesellschaft ein. Doch mit der Aufforderung des Hingehens, überspringt Jesus den Heilungsakt. Weder eine Berührung noch ein Heilungswort, sondern sogleich ertönt die Aufforderung des Heilungserfolges, „geht und zeigt euch den Priestern, (dass ihr rein seid)“. Die Aussätzigen folgen dem Wort Jesu und gehen zum Priester. Mit Jesu Zuspruch „geht“ setzt sich der Heilungsprozess in Gang. Diese Bewegung auf Jesu Wort hin in Richtung Priester, setzt schon ein Vertrauen voraus, denn sie machen sich ja auf den Weg, bevor die vollständige Heilung am Körper zu erkennen ist. Der hoffnungsvolle Blick nach vorne, dass der Priester sie rein spricht und sie wieder zu den Familien zurückkehren können und wieder am heilen Leben teilhaben können, der ändert jetzt schon ihr Leben. Das ist das Geheimnis des Glaubens: Der Vertrauensakt gegenüber Jesus selbst, der Hoffnungsschimmer aus seinen Worten, die Zuversicht durch das in Bewegung setzen, die ganze Aufbruchstimmung, die Veränderung aufgrund von Jesu Wort, ist der erste Schritt des Glaubens und führt zur Genesung und damit zum Leben.

Ihr Lieben, die Botschaft der Bibel wird an dieser Stelle exemplarisch deutlich: Wer Jesu Worten vertraut, wer an Jesus glaubt, der wird heil an Seele und Geist. Leider werden wir Christen nicht von allen körperlichen Krankheiten gleichermaßen geheilt. Aber erstens kann Jesus auch körperlich heilen, wie man in der Geschichte liest und zweitens werden auch körperliche Krankheiten heilen, wenn unser Geist und unsere Seele heil sind.

Und damit sind wir bei uns. Denn das, was Jesus hier tut, ist nichts anderes als der Auftrag, den Jesus seinen Jüngern und seiner Kirche gibt: „Verkündigen und heilen!“ Bei der Aussendung der Jünger gibt Jesus ihnen den Auftrag: „predigt, das Reich Gottes ist nahe und heilt die Krankheiten und treibt böse Geister aus.“ Lk 9,1-2

Und das ist auch der primäre Auftrag der Kirche: Verkündigen des Evangeliums (Röm 10,8-17) und Vertreibung und Überwindung des Bösen (Röm 12,21) durch die Anrufung des Namens Jesu (Apg 2,21), weil damit schon Heilung beginnt (Jak 5,13-15).

Auch wir brauchen seine Heilung und sein Heil. So wie wir alle Aussatz haben und andere ausgrenzen, oder ausgegrenzt werden, so brauchen wir alle auch sein Heil und seine Heilung für unser Leben. Die Zahl 10 zeigt die Vollkommenheit. Das ist eine symbolische Zahl, wir alle sind gemeint. Jeder Mensch ist krank an der Beziehung zu Gott und die kann durch Jesus wieder geheilt werden, weil Jesus uns allen Gutes tut, egal wie weit du von Gott entfernt bist.

Ein vertrauter Bibelleser wird mit der Zahl 10 und der Ortsangabe Galiläa und Samarien an den Abfall der 10 Völkerstämme vom Reich Davids denken (1.Kön 12), und dann erkennen, dass durch Jesus die 10 Ausgestoßenen nun wieder geheilt werden. Sie sind abtrünnig geworden, aber Gott tut dennoch Gutes an ihnen und heilt. So darfst du auch wieder zurück zu Gott kommen, denn Gott tut an dir Gutes und heilt, durch die Predigt des Evangeliums.

### **3. Dank und Lobpreis**

Ihr Lieben, eigentlich müsste es eine rein rhetorische Frage sein, wie man nun auf die Wohltat Jesu reagiert. Alle gehen hin, alle werden gesund, weil alle vertraut haben, aber nur einer kehrt um, dankt Jesus und preist Gott.

Was ist mit den anderen 9? Sie stecken sich die Heilung ein und gehen in ihr altes Leben zurück. Und wieder merken wir, sind wir alle gemeint: Gott tut uns allen so viel Gutes und die einen bedanken sich bei Gott die anderen nicht. Das Gute und Schöne nehmen wir selbstverständlich an. Das geht sogar so weit, dass das Gute für uns schon Normalität geworden ist und deswegen beginnen wir nicht zu preisen, sondern eher noch zu nörgeln, warum wir schlechtes vorher überhaupt erleiden mussten. Wenn Gott dir Gutes tut, gehst du auch einfach wieder in dein altes Leben zurück, bewirkt das keinerlei Veränderung? Dann bist du aber ganz schön rückständig, anstatt fortschrittlich zu sein.

Und das zeigt auch die aktuelle Lage, wenn wir alle in diesem Jahr ein Impfstoffangebot bekommen. Wir werden alle geheilt aus dem Lockdown und dem Corona-horror herausgehen, aber die Frage ist, gehen wir wieder einfach zurück in den Alltag und holen alles menschliche nach, was wir verpasst haben, wie die 9? Oder kommen wir wie der 10. Geheilte zurück zu Jesus und geben Gott die Ehre?!

Ihr Lieben, jetzt hier an dieser Stelle kannst du was für dein Leben lernen und jetzt mein ich z.B. mal die Konfis und junge Leute. Sieh nicht auf die meisten Menschen, die sich so verhalten wie die 9. Sieh auf den einen, der umkehrt zu Jesus geht und Gott preist. Nehmt euch wahre gläubige Christen zum Vorbild, dann werdet ihr Erneuerung im Leben erfahren und nicht im Alten stecken bleiben.

Lasst uns zum Schluss noch auf diesen 10. blicken und von ihm lernen.

Er merkt, sein Leben liegt in Gottes Hand. Nicht in der Hand des Priesters, der entscheidet, dass ich wieder zurück ins alte Leben darf. Er versteht, dass Gott es ist, der ihn ins Leben führt, er kehrt um, er findet zum Glauben. Er wirft sich Jesus zu Füßen und erkennt ihn damit als Herrscher an. Hat er vorher nur Meister gerufen, so erkennt er jetzt in ihm den „Kyrios“ den „Herrn“ und er preist Gott und dankt Jesus. Gott ist es der Leben gibt und erhält. Jesus ist derjenige, der das Handeln Gottes erfahrbar macht. Das bedeutet: Gott die Ehre geben! Dank und Lobpreis fließen ineinander über. Er lobt und dankt aufgrund seiner Heilung. Doch es geht noch um mehr, es geht um das Heil, um Rettung, denn Jesus bescheinigt ihm im letzten Satz. „Dein Glaube hat dich gerettet.“ Wo dir neues Leben, Heilung, Heil und Rettung gegeben ist, dahin musst du umkehren, da ist Gott zu finden und ihm gehört Lob und Dank. Wir sind alle angesprochen vom Wort Jesu, mach es so, wie der eine, kehre um von deiner bisherigen Lebensorientierung und komm zu Jesus und gebe ihm die Ehre und lass dich von ihm verändern zu einem neuen Leben in Dankbarkeit und Lobpreis. Amen